



Schriftsteller Claude Cueni: Spannung bis zum letzten Wort.

★★★ ROMAN **Schein und Scheine**

John Law of Lauriston, 1671 in Edinburgh geboren, ist ein Rechenkünstler und Glücksspieler. Er liebt die Frauen und versteht, den Degen geschickt zu führen. Doch als er sich in London duelliert und seinen Gegner ersticht, muss er das Land verlassen.

Während John Law quer durch Europa flieht, klimpern die Münzen in seinem Säckel, und ihm kommt eine Idee. Wie wäre es, Geld nicht aus den knappen Edelmetallen, sondern aus Papier herzustellen? Begeistert von der Vorstellung, die enormen Staatsschulden Frankreichs mit bedrucktem Papier zu tilgen, gibt der Herzog von Orléans John Law die Chance, seine kühne Theorie in die Tat umzusetzen. Das Vorhaben scheint von Erfolg gekrönt – doch der Regent spielt mit gezinkten Karten.

Dem Basler Schriftsteller Claude Cueni, 50, ist anzumerken, dass er viel für Film und Fernsehen geschrieben hat. Er setzt den Lesern ein literarisiertes Drehbuch vor – und was für eins! Flüssig geschrieben, leicht zu lesen, fesselt der historische Schmöcker mit Tatsachengehalt von Beginn an mit geschliffenen

Dialogen. Die Geschichte entwickelt einen geradezu verführerischen Sog. Selbst wenn Cuenis Stil eine gewisse Eigenständigkeit abgeht, beherrscht der Mann doch das Handwerk des Schreibens aus dem Effeff. Seine Figuren und Schauplätze malt er in prallen Farben. Und er weiss nicht nur, wie man Spannung erzeugt, sondern auch, wie man sie erhält – bis zum allerletzten Wort. **esp**

☛ *Claude Cueni, «Das grosse Spiel», Heyne, 448 S., 35 Fr.*

LESEN

★★★ ROMAN Doc Karoo schreibt Drehbücher zu Kassenschlagern um, bis er beschliesst, am Plot seines eigenen Lebens zu flicken. Zynische Abrechnung mit Hollywood.

☛ *Steve Tesich, «Abspann», Kein & Aber, 576 S., 39.90 Fr. Englisches Original: «Karoo».*

★★☆ BIOGRAFIE Das Buch der Schweiz ist ein Buch der Schweizer. 60 kluge Köpfe – von Ritz bis Rist – sind hier ebenso kompakt wie kompetent porträtiert.

☛ *Katrin Eckert, Franziska Schläpfer, «Das Buch der Schweiz», Pendo, 408 S., 46 Fr.*